

Bezugspreis monatlich 2,40 RM. ...

Bezugspreis monatlich 2,40 RM. ...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Meesburg.

Einzelpreis 15 Pfg.

Meesburg, Dienstag, den 18. August 1931

Nummer 193

Das Stillhalteabkommen abgeschlossen.

Rund 6 Milliarden kurzfristige Auslandskredite auf 6 Monate unkündbar.

Aus Basel wird gemeldet: Die Finanzadverbianden des sogenannten ...

Der Bericht umfaßt etwa 5000 Worte. Er wird zunächst in französischer und in englischer Sprache abgefaßt ...

Stillhalteabkommen bis auf die Frage der Markguthaben perfekt.

Aus Basel verlautet weiter: Am Montag sind zwischen den englischen, französischen, amerikanischen und deutschen Mitgliedern ...

Der deutsche Vertreter Dr. Melchior hatte am Montag mittags nochmals eine längere telefonische Aussprache mit der Reichsregierung. Für Dienstag vormittag sind nochmals ...

Das mit Deutschland getroffene Stillhalteabkommen soll für alle anderen Länder als Mutter dienen. Die sechsmonatige ...

Ueber die gleichfalls von Deutschland verlangte sechsmonatige Verlängerung des ...

Das wichtigste Ergebnis der seit zehn Tagen bei der WZ abzunehmenden Finanzverhandlungen, und zwar sowohl des ...

Die Berliner Bürgervereine verlangen in Einigen an den Kanzler eine Notverordnung gegen die Stadt Berlin wegen der ...

Deutschland soll sparen.

Forderung der Wafeler Sachverständigen.

Der Neuen Züricher Zeitung wird ihrem aus französischen Delegierten ...

Günstlich für Stillhalteverhandlungen will das Blatt noch wissen, daß die deutschen Banken aus die Einbeziehung der kurzfristigen ...

Die rote Gefahr.

Sozialisten berechnen das Volkseinstichgeheimnis.

Aus Stade wird gemeldet: Das sozialdemokratische Volksblatt für die Unterelbe bringt in seiner Ausgabe vom Sonntag ...

Vorläufig keine Auslandsanleihe.

Zu den mehrfachen Konferenzen der Bankdirektoren beim Reichsbankpräsidenten ...

Keine Börse im August.

Wie der D.D. erfährt, wird die Börse in diesem Monat nicht mehr eröffnet werden. In einer Besprechung des preussischen ...

In der Besprechung beim preussischen Staatsminister hoben allgemeinens Kenntnis nehmen darüber, daß das deutsche Wirtschaftsleben, insbesondere das Interesse der ...

Da der Kreditgeber bei der Beurteilung der Bonität des Neimerns zu gewissen Entscheidungen kommen müsse, so mollen man ...

nach nicht überlegen läßt, so ist es auch nicht möglich, schon heute einen genauen Termin für die Eröffnung der Börsen anzugeben.

Die Ministerialdirektor Ernst in einer Presseerklärung noch ausführlicher, könnte eine getrennte Aufzählung der Börsen, also für ...

Da der Kreditgeber bei der Beurteilung der Bonität des Neimerns zu gewissen Entscheidungen kommen müsse, so mollen man ...

Pensionstüzungsgesetz im Entwurf fertig.

Zu der Presseerklärung wegen der Kürzung der Pensionen der sogenannten ...

Zu der gestrigen Meldung über die Angelegenheit ist nachzutragen, daß die dort genannten Infsicherungen, Generäle ...

Eine Anzahl von Zeitungen regt einen Volksentscheid gegen ...

Dietsch's Sparprogramm.

Zu haarsparteilichen Abgeordneten hat Minister Dietsch Einzelheiten über das vor der Fertigstellung stehende große ...

Wie man hört, hat der Außenminister eine weitere Kürzung der Etats der diplomatischen ...

Straflose Aufrufe zur Gewalt.

Unter dieser Ueberschrift meldet der 'Nürtsche Beobachter': Die sozialdemokratische 'Nürtsche Volksstimme' überschlägt sich in letzter Zeit in ihrer Rede gegen die ...

Aufstieg kommunistischer Schülerorganisationen.

Aus Berlin wird gemeldet: In den hiesigen Gemeindefunktionen hat man endlich die roten Schülerorganisationen auf. In ...

Maßnahmen des Reichs.

Aus Berlin verlautet: Beim Reichsgericht können nicht weniger als 23 Hochverratsverfahren gegen kommunistische Funktionäre, Abgeordnete und Parteimitglieder, und der Kreis der der Verurtheilten ...

Vertical text on the left margin: gleich einer beiden, 100303, 110939, 309004, 48933, 96330, 253642, 301473, 92022, 90712, 148231, 159976, 236118, 262411, 302578, 391108, 17755, 45343, 58651, 70217, 107289, 154025, 191317, 226755, 258775, 272912, 281849, 329728, 341750, 384480, 163487, 368402, 68100, 139008, 638418, 300132, 328418, 18225, 62723, 141849, 193818, 358338, 298695, 327450, 362814, 394653, 13969, 49377, 62019, 95236, 112527, 172457, 189897, 263314, 321633, 286336, 292349, 302752, 321145, 383443, 372330, 484890, 100000, 10000, 2000, 10000.

Aus Merseburg.

Unsere lieben Sommergäste sind wieder abgereift.

Künftig, wie alle Jahre, aber ohne vorherige Anmeldung, waren sie am 1. Mai bei uns erschienen und haben sich...

Am 1. August schon sind sie wieder abgereift. Ohne Abschiedsfeier! Wir werden es ihnen nicht nachtragen...

Etwas vom „Beamenjontag“.

Man hat festgestellt, daß die Verbindungen, in denen an den Mittwoch-Nachmittagen...

Biblioides Alter.

Frau Wilhelmine G. Oster, Dreite Str. 24, wohnhaft, leidet an Auszehrung in körperlicher und geistiger Richtung...

Ankraut auf städtischem Gelände.

Auf der Umgebung des Transformatorhauses in der Glosbauer Straße wieder, in Ansehung des Unkrauts...

Auf Tigerjagd in Indien.

Wir werden gebeten, darauf noch einmal hinzuweisen, daß die bereits angegebene Sonderveröffentlichung dieses Festlandes...

Der Regel unserer Schule.

Die Schule ist in ihrem Unterricht infolge der Krankheit des Lehrers noch im Stetigen begriffen, jedoch ist der Unterricht gegenüber den Vorlesern nur ein unbedeutender...

Wo unsere Kinder gewesen sind.

Die Schule hat begonnen. — Ferienerlebnisse. — Aus evang. Jungschularn. — 4 Wochen Sonne, Luft und Freude.

Die schönen Ferien sind nun vorbei. Das heißt, sie waren in diesem Jahre nur relativ schön, denn kein Mensch kann besagen, daß man besonders gute Ferienerlebnisse aufweist...

Plappermäulchen erzählen.

Nun sind sie wieder daheim unsere Kinder, haben wieder Kanzen und Wappengedacht und sind eifrigeren Schritts des Morgens wieder zur Schule gegangen...

Etwa im eierlichen Portemonnaie.

Freilich hat so mancher Vater und so manche Mutter darauf verzichtet müssen, den Jungen oder das Mädchen in die Ferien zu schicken...

Doch noch billige Feriengemeinschaften.

Die Eltern sind aber nicht klüger gewesen. Sie haben unbedacht, haben Zeitung und Wochenblatt aufmerksamer verfolgt...

Drübeck-Steinberg-Abbenrode.

Eine ganze Anzahl solcher Jungschularn haben in diesen großen Ferien in unserer Heimatprovinz stattgefunden...

Strohfüße als Erziehungsmittel.

In den beiden letzten Jahren, an denen auch der Erziehungsrat für die Provinz Sachsen durch Werbung und Mitwirkung hervorgerufen beteiligt war...

Handfertige Mädels —

Sie brachten es auch vorzüglich fertig, einen Tag um den anderen immer wieder mit neuen und schönen Erfindungen zu fassen...

— und sportfrohe Jungens.

Im Jungenslager dagegen ging es etwas ruhiger zu. Dort nahmen sportliche Übungen aller möglichen Art den größten Raum ein...

Gemeinschaftsinn durch straffe Disziplin.

Der gesamte Lagerbetrieb, alles was unternommen wird, ist auf Gemeinschaft und Stärkung des Gemeinschaftsgefühls eingestellt...

Edle fröhliche Frömmigkeit.

Einem Jungschularn evangelischer Verbände muß man natürlich auch den evangelischen Charakter anmerken. Auch daran hat es nicht gefehlt...

Haus- und Grundbesitzer schließen sich zusammen.

Stadtrat Freiburger-Merseburg spricht.

Am 15. d. Mts. fand im „Schützenhaus“ eine sehr gut besuchte Mitglieder-versammlung des Häusereigenen Haus- und Grundbesitzervereins statt...

Er unterbreitet scharf diejenige Volkstrennung, die den Hausbesitz als Verhinderndes für ihre Sozialreformmaßnahmen...

Beispiele von vergewalteten öffentlichen Mitteln zu Eitelungswecken sowohl in der engeren Heimat des hiesigen Kreises (Gaglabühlung Merseburg und Eibelung Bad Dürrenberg) wie auch der Eitelungszwecke...

Bildungsarbeit — Geburtstagsfeier.

Am Sonnabend, dem 13. August, hielt der nationale Arbeiter- und Arbeiterinnen-Verein im „Alten Deutscher“ seinen wöchentlichen Bildungsabend ab...

Holzeihunde in Dressur.

Am Sonntag, dem 16. August, von 11 Uhr nachmittags ab feierte der 1. deutsche Polizeihund-Verein Merseburg auf seinem Trainingsplatz in der Waldschänke sein diesjähriges Sommerfest...

Der Ansehensrat des Kreisvereins wurde sodann einstimmig beschlossen.

und der Monatsbeitrag von 30 Bfg. auf 50 Bfg. erhöht. Der Kreisverein bietet damit unentgeltlich Aufnahme der Vereinssetzung durch die Post, monatlich einmal...

„Dunberliche Festtage.“ Am Sonnabend gegen 18.15 Uhr wurde der Kreisverein in der Oberallstraße wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses geschlossen und der hiesigen Polizei...

aus der Heimat
Kein Freier mochte die Klingelfee.

Kamalie (Liebenwerda). Selbster Versuch fuhr in unserem Dorfe ein: Ganz unversehens kommt da eines Abends gegen 6 Uhr zur Rittergut von den an Spansberg grenzenden Hütten ein Neß des Beges geklinkert...

Ein schwerer Junge ausgebrochen.

Delitzsch. Nachts brach der von Wessien hier eingekerkerte Schwerverbrecher, der Kupfer- schmied Walter Voigt, aus dem hiesigen Gefängnis aus.

Frans Frensis f.

Weimar. Dieser Tage fuhr plötzlich der Schweizer Dichter Frans Frensis. Seine Wiege hat 1890 in Rapperswil, Schweiz.

Die Braut und sich selbst erschossen.

Bühna. Am Sonntagabend ereignete sich im nahe preußischen Götzenort Peuschen eine Bluttat, die zwei Menschenleben forderte.

Kerstin Freiherr v. Schlotheim f.

Sangerhausen. Kerstin Freiherrin von Schlotheim ist gestorben. Sie wurde am 3. Mai 1875 geboren und ist im Kadettenkorps erlegen worden.

Die vom Fliederhaus. Roman von Gert Rothberg.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Da sah er das Mädchen so still und traurig inmitten all der Verwirrungen stehen. Und da fiel, edles, verzehrendes Weibchen in ihm hoch. Er trat zu ihr.

liche Gut. Er war Deputierter der Land- schaft und Ausschüßratsmitglied beim Rön- digen Nordhaußen, ferner Kreisbauern- meister und im Stahlhelm war er Kreis- führer des Helmvereines und stellv. Führer im Gau Nordhaz.

Wilderer mit Auto.

Rothenkirchen. Mit welcher Freiheit Wilderer heute vorgehen, zeigt folgender Vorfall: Hier kam Vormittag ein kleiner Werbeswagen bis in die Nähe des Sport- platzes Rothenkirchen.

Der Blitz fordert ein Todesopfer.

Ortrand. Von einem tragischen Schick- sal wurde am Sonntagnachmittag der Kraft- wagenführer Otto Mühlner von hier ereilt. Er hatte auf der Wiege seines Schwieger- vaters in Kroppen Gras gemäht und wollte mit dem Hundebegagn nach Hause fahren.

Feuersbrunst durch Blitzschlag.

Büßig. Bei einem Sonntagnachmittag niederschmetternden Gewitter schlug der Blitz in das Stallgebäude des Landwirts Arno Wendt und zündete. Die folgte alarmierte Feuerwehre war bei der Zeit des hier mög- lichsten Brandes am 1. August.

Wiederholt. Bei dem Gewitter am Son- tag schlug der Blitz in die Fabrik an einem des Gasmotors Dohrens. Im der Gasmotor- mar ein Funkenübersprung von einem ein einhalb Meter Länge.

Herabsetzung der Kirchensteuer.

Wolkrammsaußen. Die kirchlichen Körper- schaften beschloßen in gemeinsamer Sitzung, die Kirchensteuer von 18 Proz. auf 15 Proz. der Einkommen- und Grundvermögenssteuer herabzusetzen.

Zuchthaus für den Juwelenräuber.

Seefeld. Der Zuchthausleiter, der am Nach- mittag des 7. Mai in die Privatwohnung des Wälschgebirgskantons Adam Schmidt einstieg und aus einem Teufelskinder Schmuckstücke im Werte von 5000 bis 6000 Mark entwendete.

Wagen wurde am Waldrande stehen gelassen. Vier Personen entstiegen dem Wagen und gingen als Spaziergänger in den Wald. Wangen in der Nähe des Forsthauses Nothen- kirchen veranfaßten die vier Personen eine verkehrte Erziehung. Es fiel ein Schuß, und kurz darauf kehrten die vier mit einem Hund zum Auto zurück und verschwan- den in großer Eile.

Selbstmordversuch am Starstrommaß-Platz (Zür.). Eine hiesige Elektra er- leidet, vermutlich in einem Anfälle von Zorn, einen eigenartigen Selbstmord- versuch in der Absicht, sich das Leben zu nehmen.

Don der Geburtstagsfeier in den Tod.

Schleiz. Am Sonnabendabend ereignete sich ein schmerzliches Autounfall. Eine Autos- trolche, die von dem beim hiesigen Kreisamt angestellten, ehemaligen Postsekretär wurde, fuhr in voller Fahrt auf der Planer- straße, in der Nähe des funktreichen Buch- bellers, gegen einen Baum.

Die Landesoberinspektionsanstalt kündigt Gemeindefürsorge.

Protokoll der Gemeinden. Weimar. Wie der Thüringer Land- gemeindefürsorge in seinem Verbandswortge- mittelt, hatte die Thüringische Landesober- inspektionsanstalt vielen Thüringischen Gemein- den größere Darlehen gegeben.

Verene's Hand in der seinen. Er verhandelt die Sache mit dem Grafen.

Die alle Marie brachte ihm hinaus. Sie kämpfte schwer mit sich ob sie ihm erzählen sollte, daß der Graf, der verurteilte Graf, Verene auf seinen Armen bis vor das Fliederhaus gebracht, daß sie sich gefühlt hätte, wenn der Graf sie es sah. Sie wußte nicht mehr in all den Aufregungen, was nun eigentlich recht und unrecht war.

Rückzahlung eine Zeit nicht bestimmt ist. In den vorliegenden Fällen ist aber für die Rück- zahlung eine Zeit bestimmt, denn in den Darlehensverträgen ist vereinbart, daß die Darlehen mit 2 Prozent jährlich und der fortgeführten Zinsverpflichtung planmäßig zu tilgen sind.

In Erfindungsgesellschaft.

Zeischütz. Der letzte Obergart zur Schule gefommene Sohn des Geschäftsführers Eugen Zeischütz wurde im kleinen Haken eines Hängensängers. Der Haken löste sich im Schlimmsten, so daß der Kleine zu erkranken drohte.

Schutz gegen Erntediebstahl.

Weimar. Das Thüringische Ministerium des Inneren hat zur Verhütung des Land- diebstahls neben den schon bestehenden Bestim- mungen gegen Erntediebstahl weitere An- ordnungen herausgegeben. Die Polizei- behörden werden angewiesen, für die Sicher- stellung der Ernteeinträge der Gemein- den Sorge zu tragen.

Der Gemeindevorstand fällt aus.

Eisenach. Die Not der Zeit hat den Ver- band der Deutschen Kommunal-, Schul- und Fürsorgeorgane veranlaßt, die für dieses Jahr im September in Eisenach geplante Haupt- versammlung ausfallen zu lassen und um ein Jahr zu verschieben.

Ein Expresster droht mit Dynamitanschlägen.

Ferkahn des Verbrechers. Ferkahn. Am Radibund übernahm eine Fabrikarbeiterin einen anonymen Brief erhalten, in dem er aufgefordert wurde, 6000 Reichsmark an einer bestimmten Stelle zu hinterlegen.

Die Landesoberinspektionsanstalt kündigt Gemeindefürsorge.

Protokoll der Gemeinden. Weimar. Wie der Thüringer Land- gemeindefürsorge in seinem Verbandswortge- mittelt, hatte die Thüringische Landesober- inspektionsanstalt vielen Thüringischen Gemein- den größere Darlehen gegeben.

Verene's Hand in der seinen. Er verhandelt die Sache mit dem Grafen. Die alle Marie brachte ihm hinaus. Sie kämpfte schwer mit sich ob sie ihm erzählen sollte, daß der Graf, der verurteilte Graf, Verene auf seinen Armen bis vor das Fliederhaus gebracht, daß sie sich gefühlt hätte, wenn der Graf sie es sah.

Außenanbergeborenen lag der große alte Fliederbaum auf dem Hals links vom Hause. Es war der Fliederbaum der toten Gertrud! Nun war er mitgehoben. In der Sonne stauteten sich die Blüten in die Höhe. Dufteten und dufteten! Langsam ging Marie ins Haus zurück.

Graf Schmeidler hatte am nächsten Morgen im Walde gewartet. Zwei Stunden lang. Aber Verene war nicht gekommen. Angst war in ihm. Angst um das holde kleine Mädchen. War sie krank geworden? Ein Wunder wäre es nicht auf all die Aufregungen. Unschlüssig war er immer noch hin und her gegangen. Verene kam nicht! Der Graf atmete dem Ausgange des Waldes zu. Und da kam ihm ein seltsames Schmelzen der Oberförster Melentzin entgegen.

Der Graf erwiderte freundlich den höflichen Gruß. Melentzin blickte verlegen vor sich nieder. Dann sagte er: „Herr Graf, verzeihen, ich muß heute einige Gänge befragen. Die Dolmetscher müssen trotzdem beschuldigt. Ich war heute früh schon zeitig draußen.“ Er sah Frau Doktor Weringer tief gefahren vorüber und - da nehmte ich Bräulein Verene Berger vor mich. Sie sah so schön aus! - einmal - einmal - sie - meine Braut ist.“

Was nun daran beobachtete Melentzin, wie den Grafen diese Fäden treffen würde. Und sie trat! Das schöne Braune Gesicht des Grafen wurde. Dann hatte er sich aber doch so leicht wieder in der Gewalt. „Dann gratuliere ich herzlich, lieber Melentzin. Es ist sehr traurig, daß in 30

Die alle Worte redeten von seinem Glück. Der Graf war mit einem großen Entschlossenheit. Hatte der Graf sich doch nicht herabgelassen, und war nun Verene unglücklich darüber? Es mochte ihm noch der Schmerz über den Tod der Großmutter dauern. Und aus dieser Stimmung heraus hätte sie ihm vielleicht die abgelaugte Antwort gegeben?

Er mußte Nachsicht haben. Es war schon genug, daß Verene unglücklich war, denn dann fand sie noch so leichtsinniges Ver- sprechen im Hintergrunde. „Kommen Sie ins Haus!“ hat Melentzin nach einer Weile. Das Haus folgte Verene ihm.

Er hand dann längere Zeit am Saal der toten Frau. Als er dann wieder unten im Wohn- zimmer mit Verene und der alten Marie saß, erbot er sich, ihnen vergebende Worte abzunehmen. Er sagte, daß es für Verene schließlich doch wohl besser sei, wenn sie wäh- rend der ganzen traurigen und immerhin sehr aufregenden Tage zu Pastors überbliebe. Verene aber meinte entgegen.

Aber er dachte, daß doch die Frage, wo Verene von nun an zu bleiben habe, iowojed aufgelistet und beantwortet werden müßte. Aber in dieser Beziehung konnte er sich wahrscheinlich ganz und gar auf Zante Pastor verlassen. Und wenn Verene erst bei ihr war - wo sollte sie sonst auch hin - dann würde das weitere über Verene bald genug entschieden werden. Zante Pastor hatte zu einer Zeit, als die Melentzin noch nicht gekommen war, das also würde sich alles wunderbar regeln lassen.

Verene's Hand in der seinen. Er verhandelt die Sache mit dem Grafen. Die alle Marie brachte ihm hinaus. Sie kämpfte schwer mit sich ob sie ihm erzählen sollte, daß der Graf, der verurteilte Graf, Verene auf seinen Armen bis vor das Fliederhaus gebracht, daß sie sich gefühlt hätte, wenn der Graf sie es sah. Sie wußte nicht mehr in all den Aufregungen, was nun eigentlich recht und unrecht war.

Der Oberförster schüttelte Marie bei den hageren Schultern. „Überlegen Sie sich, Marie, was sie sprechen“, forderte er. Sie nicht traurig. „Ich werde doch nicht lügen? Mir ist der Trost auch in alle Glieder gefahren.“

„Es ist gut, Marie, was nun werden soll, weiß ich noch nicht. Ich kann doch eine Frau nicht heiraten, die sich von dem Grafen küssen läßt.“

Schmerzhaft sprach er davon. Marie aber dachte: So ein guter Mann! Was hat das Mädchen nur gedacht, daß sie sich von dem Grafen küssen ließ? Ist es



Eine Fahrt in die Sächsische Schweiz.

Meserburger im Sonderzug der Reissbahn.

Auf nach Dresden und Schandau! Ein zur Fahrt in die Sächsische Schweiz! Am sonntäglichen Morgen um 5 Uhr 50 Minuten folgten ihm am vergangenen Sonntag dampfend die in gelber Regenjacke mit dem Besatzungszeichen der Reissbahn im Besonderen die Reissbahnfahrer. Die Reissbahnfahrer, die im Sonderzug fuhren, gingen dieses Tages nicht auf, aus ihnen sprach frohe Erwartung und Freude auf einen schönen Sonntag, den man in einer der bevorzugten Gegenden Deutschlands verleben wollte.

Wald lag tief hinter uns, immer näher kam Dresden heran. Nächstend kamen die Dampfer Dresden, ein Ziel der Reissbahn verläßt den Zug, die Schilfgründe der Reissbahn nach den wild zerstückelten Felsen des Elbsandsteins. Einmal ums Ufer, um ein kleines Stückchen weiter, umso weiter. Und mit einem Mal überrollte uns das herrliche Panorama. Das Tal der Elbe, in das sich der Strom in den Jahrestausenden hineingesagt hat, öffnete sich und lag ausbreitet vor unseren Blicken. Ziel ragen die Ufer empor, ihre Sandsteinfelsen der die Ufer bilden, deren Strom dahinjährt, dessen Wasser die jahrelangen Dämme pflegen.

Niemals ist jetzt mehr von dem einmal eroberten Festerlager wegzubekommen. Die Wägen der Elbe folgt unserm Zug und jeder Augenblick bringt uns neue Überraschungen und neue unergiebliche Eindrücke. Wir fahren auf einer der schönsten Strecken, die die Reissbahn besitzt.

Auf hohem Fels, selbst eine von der Natur gebaute Scheune, besetzt die Stellung. Wir schreiten den Eingang zum Elbsandstein über die Höhe. Raum kann sich unser Bild von diesem gewaltigen Massiv lösen, aber schon nimmt der rasende Sturzstein auf dem anderen Ufer unsere Aufmerksamkeit gefangen. Schandau kommt in Sicht, die einzigartige Elbsandsteinschlucht nimmt ihr Ende.

Meine Dampfer bringen uns vom Bahnhof Schandau über die noch nicht abgebaute Höhe, in die Güterzüge schon auf uns warten. Wir müssen eine schwere Wahl treffen. Wollen wir die Tour Schandau - Scheidefließ - Speichenbrücke - Kutschall - Ziegenhainer Wasserfall wählen, oder wollen wir mit der Eisenbahn zum Wasserfall fahren und von dort nach Ziegenhainer Wasserfall gehen, wir wählen die dritte, die längste, aber auch die schönste Tour! Durch Wald Schandau geht es hindurch in scharfen Anstieg über steile Wege und ebensolche Treppen hinunter nach Kutschall. Die Ziegenhainer Wasserfälle sind eine der schönsten Wasserfälle Deutschlands. Sie fließen über die Felsen wie ein wilder Strom und verliert uns an dem wilden Toben der Götterkräfte. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Nach kurzer Fahrt geht es weiter auf schmalen Bahnen zum Schandauer Wasserfall. Die Bahnen sind hier sehr schön. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Das Wasserfall über das Tal treffen lassen! Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Das Wasserfall über das Tal treffen lassen! Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Das Wasserfall über das Tal treffen lassen! Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Das Wasserfall über das Tal treffen lassen! Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die verräterische Mütze.

Der Hindenburg Messerstecher verhaftet.

Leipzig. Am Montagmorgen gelang es der politischen Abteilung der Leipziger Kriminalpolizei, den Messerstecher von der Reichsstraße, der am Sonntagabend nachmittags dem Kaiser Mar. W. als ein ungenügend beigebrannt hat, an dessen Hals die Verletzung farb, in seiner Wohnung in der Gundersdorf Straße zu verhaften. Der Verhaftete ist im 18 Jahre alte Arbeiter Martin K. o. L., er befindet sich mit dem Kaiser Mar. W. als ein ungenügend beigebrannt hat, an dessen Hals die Verletzung farb, in seiner Wohnung in der Gundersdorf Straße zu verhaften.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Rutger Prozeß mit einem Notwend.

Großbritannien. Der erwerbslose Kontorist Karl aus Rudolfsdorf, der am Sonntag beim Marsch des Stahlhelm durch Kutschall vor dem „Walfaschhaus“ eine drohende Haltung gegen die Beamten der Anwesenheit eingenommen hatte und nur unter schwerigen Umständen verhaftet werden konnte, ist noch am Sonntagabend vor dem Amtsgericht in Königsberg im Schnellverfahren abgeurteilt worden. Er erhielt wegen Verleumdung gegen die Staatsgewalt fünf Monate Gefängnis, von denen er einen Monat sofort verbüßen muß, während die vier verbleibenden Monate gegen zweijährige Bewährungsfrist ausgesetzt werden.

Lieberfälle auf Nationalsozialisten.

Stendal. Die NSDAP. hielt hier ein Gartenkonzert der Berliner SS-Stapelle ab und sah sich umarmen von SA und SS. Die Polizei, die der Heiliger Straße, am Gundersdorf, am Sonntagabend, hat es dem in großer Disziplin ausgeführten Marsch zu schweren Zusammenstoßen mit der Schutz der Reichsbanner, die plötzlich geschlossen und mit Gedröhle ankam. Die Polizei war von dem plötzlichen provozierenden Verhalten der Nationalsozialisten, deren Kampfrufe bald das Gedröhle der SPD-Leute überstimmte, mehrere zum Teil sehr schwer Verletzte zu beklagen hatten. Der stellvertretende Leiter der Polizei, die sich sofort zurück benahm, war äußerst wütend und schickte mit dem Regen aus unbedeutenden Passanten. Nur der Disziplin und Ordnung in den Reihen der SA-Leute ist es zu verdanken, daß es nicht zu noch schwereren Zusammenstoßen kam.

Ungetreuer Konkursverwalter.

Gardelagen. Der dem Schöffengericht Stendal hatte sich der Kaufmann Rudolf Benmar aus Gardelagen zu verantworten.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

35 jähriges Bestehen des Vereins ehemaliger 36er.

Stettin. Der Verein ehemaliger 36er zu Stettin feierte am Sonntagabend sein 35jähriges Bestehen, verbunden mit einer Wiederkehrfeier. Der große Saal des „Volksparkes“ war bis auf den letzten Platz besetzt; von nah und fern waren alte Kameraden herbeigeeilt. Unter den Ehrennamen konnte der Verein begrüßen den Bürgermeister, den Stadteroberungsminister, den Reichspräsidenten, den Reichspräsidenten der Kreis-Regierungsämter, Freiherren von der Rede, Marschall, ferner Vertreter des Stahlhelm. Nach dem Marsch (Zielmarchen) beehrte ein Mitglied des Vereins auf das herzlichste die Ehrengäste durch die Eröffnung der Rede. Der Vorsitzende machte anrede betonte Oberbürgermeister Dr. Mannhals, daß das Kriegerverständnis im Wandel der Zeit ganz anders als in der Höhe sei, und daß das Regiment seit 1891 einen Ersatz von dort bezogen habe. Um glücklich und glücklich zu sein, die dankbare Zeit mit der heutigen und möchte, sich einzusetzen für den Wehrgeheimen und Wehrgeist. Mit einem Hoch auf das Vaterland und den Reichspräsidenten von Hindenburg schloß die Rede.

Der Bürgermeister dankte für die Einladung und ließ die über in Stettin herzlich willkommen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch die diesjährige Vertretertagung nach Stettin verlegt sei. Zum Schluß ernannte er zu Ehren und Einzelt. Darauf überreichte ein Vertreter des Kreis-Regimentsverbandes nach Dank an den Mannhals, den Vorsitzenden ein Schreiben an Kameraden. Eine kurze Festrede mit innerlichen Darlegungen der Deutschen Turnerschaft und Gesangsbeiträgen des Kameradenvereins „Concordia“ und Theateraufführungen hielt die Kameraden noch bis spät in die Nacht festhalten. Der Verein Stettin hat auf diese Weise sein 35jähriges Bestehen gefeiert.

Am Sonntag fand die Vertretertagung der freien Vereintagung der Vereine ehemaliger 36er statt. Sämtliche Brudervereine waren mit wenigen Ausnahmen vertreten. Die Verhandlungen waren intern, nur soweit sie hervorzuheben, das Generalmajor Dr. Mannhals, den Vorsitzenden der Reichspräsidenten des Stahlhelm. Die Reichspräsidenten wird Ende dieses Monats bei Bismarck, Eisenstein, erweisen.

Dauerhaft. (Das letzte Geleit.) Vor einigen Tagen wurde der durch Freiheit aus dem Leben geschiedene Anführer des politischen Kampfes, der Reichspräsident des Stahlhelm, nach dem treuen Kameraden unter patriotischer Anteilnahme das letzte Geleit. Der betroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Nach. (Wettlauf.) Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend. Die Wasserfälle sind die besten in der Gegend.

Die Beizeigungsfeier für die ermordeten Schupooffiziere

In der Turnhalle der Volkshochschule in Berlin fand am Montagmorgen die Trauerfeier für die am Montag bei den Unruhen auf dem Bülowplatz erschossenen beiden Polizeioberhauptleute Anlauf und Wend statt. Eine

ministerium war durch den Reichsinnenminister Dr. Brüning vertreten. Auch das Reichswehrministerium hatte eine Abordnung entsandt. Abordnungen der Polizeibeamtendenverbände, der Berufsvereinigungen, der höheren Beamten, des republikanischen Richterbundes



Ehrenwache vor den Särgen.

In Berlin wurden die bei den Kommunisten-Unruhen am Bülowplatz ermordeten Polizeioffiziere unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhe beigesetzt.

Schupoabteilung in Paradeuniform stellte die Ehrenwache. Neben dem preussischen Innenminister Seevering, der persönlich Kränze an die beiden Särgen niederlegte, nahmen Polizeipräsident Großfink und Polizeizeugführer Ernst Blas, das Reichsinnen-

und ausreicher anderer Organisationen waren erschienen. Nach den Ansprachen des evangelischen und katholischen Geistlichen nahm Minister Seevering das Wort. Er führte u. a. aus, daß die Ängste, die die beiden Offiziere

niederdrückten, jedem gestolten hätten, der gewillt sei, in diesen trüben Zeiten dem Vaterlande die Treue zu halten. Am meisten schuld aber seien die intellektuellen Arbeiter dieser Welt, die sich durch Wort und Schrift erst den Stimmungsboden dafür geschaffen hätten, daß sich einige fanatisierte Menschen fanden, um das Werkzeug des Mordes gegen ihre Volksgenossen zu erheben.

Mit dem Lied vom „Guten Kameraden“, bei dem sich die Fahnen senkten und die ganze Versammlung sich erhob, schloß die Parade. Hierauf bildete sich der Trauerzug. Auf der Spitze berittene Polizeibereitschaft hinter den Särgen die Fahnenbereitschaft mit der ihr am letzten Verfassungstag übergebenen Volkseidkarte. Den Särgen folgte das Militär unter Führung von Kommandant Helmreich. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich zu beiden Seiten der Straße aufgestellt.

Der Trauerzug für die beiden erschossenen Polizeioffiziere machte zunächst vor dem Hause Bülowstraße 2 halt, wo Hauptmann Anlauf seine Wohnung hatte. Vor dem Hause setzte eine Ehrenwache der Polizei Aufstellung ein. Die Fahnen zitterten, und der Zug verharrete zwei Minuten lang in Schweigen. Kurz vor 17 Uhr passierte der Trauerzug den Bülowplatz. Nach weiterem, fünfminütigen Marsch wurde vor dem Hause Kasimirstraße 14, dem Wohnhaus des Hauptmanns Wend, halt gemacht. Auch hier hatte eine Ehrenwache Aufstellung genommen. Wieder senkten sich die Fahnen, und abermals verharrete die Teilnehmer zwei Minuten lang in schweigendem Gedenken.

Erst nach 18 Uhr wurde der katholische Friedhof in Westliche erreicht. Hier wurde mit einem kurzen Trauergottesdienst der beiden katholischen Geistlichen der Sarg des Hauptmanns Anlauf neben dem seiner kürzlich verstorbenen Gattin beigelegt. Der Sarg des Hauptmanns Wend wurde nach dem Steintiner Bahnhof übergeführt, von wo er nach Stargard gebracht werden wird.

Castarina und Rio Grande do Sul werden außerdem mit planmäßigen Expeditionen des Gondor-Syndikats weiterbefördert.

7 Todesopfer bei einem Bootsunglück.

Ein schweres Bootsunglück hat sich am Sonntagabend auf dem unteren Rähriffließ ereignet. Ein Motorboot besetzt mit 11 Personen wurde etwa 150 Meter vor Meer ausjert bei Rührnachd von einem unerwarteten Sturm überfallen. Inmorgeln weniger Sekunden verschwand das Motorboot in den Wellen. Sieben Insassen ertranken, während vier von zwei Bootflößen gerettet werden konnten. Bis zum Abend konnte man drei Leichen bergen. Der Führer des Motorbootes hatte sich anscheinlich ereignet, die 10 Personen noch überlebten. Erst auf das Drängen der gräflichen dem Bootflößen in Hammil angehörenden Personen ließ er sich bewegen, trotz des nahenden Unwetters über den See zu fahren.

Chinesischer Silberauf in Amerika.

Die chinesische Regierung hat einen besonderen Ausnahmefall unter Vorbehalt des Marktschließungsrechtes zu Berlin am 1. März 1921 beschlossen. Der Ausnahmefall erlaubt einen Auftrieb an die gesamte Welt und erbittet Geld- und Warenlieferungen, um die Not in China zu mildern. Der Ausnahmefall den der chinesischen Gesandten in Washington beauftragt, den Präsidenten Hoover zu bitten, eine Hilfsaktion zugunsten der chinesischen Bevölkerung einzuleiten. Die chinesische Regierung hofft, daß die amerikanische Öffentlichkeit und die amerikanische Regierung eine Organisation nach dem Muster der „Gesellschaft Amerikanischer Freunde der Chinesen“ bilden werden, die Hungernot bekämpft hat. Außerdem bittet die chinesische Regierung die Vereinigten Staaten, zu günstigen Preisen an China 20 Millionen Bulbepfennige zu verkaufen.

Badischer Prinz heiratet griechische Prinzessin



Prinz Berthold von Baden und seine junge Gattin Prinzessin Theodora v. Griechenland. In Baden-Württemberg fand die Verheiratung des Prinzen Berthold von Baden, eines Sohnes des früheren Reichsfinanzlers Max von Baden, mit der griechischen Prinzessin Theodora statt.

Aus 20 Meter Höhe abgehängt.

Zodensprung eines deutschen Artisten. Gestern, kurz nach Mitternacht, ereignete sich im Zirkus Schwann in Kopenhagen ein schweres Unglück. Der deutsche Luftakrobat Babanau, ein bürgerlicher Mann, der als letzte Nummer auftrat, stürzte aus 20 m Höhe ab. Im Falle traf er eine Dame im Zuschauerraum. Der Artist mußte benutzlos ins Krankenhaus gebracht werden. Die Dame erlitt einen Nervenschlag. Der Artist war noch um 1 Uhr nachts benutzlos. Man weiß noch nicht, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

„Nautilus“ auf Spitzbergen eingetroffen.

Am Montag Stari nach dem Polargebiet. „Nautilus“ ist am Sonntag 18 Uhr in der Vorgeschichte (Spitzbergen) angekommen und wird von dort am Montag seine erste Fahrt nach dem Polargebiet antreten.

2,4 Millionen Einwohner in Leningrad

Nach amtlichen Angaben betrug die Einwohnerzahl von Leningrad zum 1. August 1921 2.400.000 Personen und hat damit den bisherigen Höchststand vom Jahre 1916, als Leningrad 2.400.000 Einwohner zählte, überflüssig.

Im Auto vollständig verfehlt aufgefunden.

Ein neuer „Fall Lehner“.

In Döbel-Verrenah im Schwarzwald wurde vor drei Tagen ein verbranntes Auto mit einer vollständig verfehlten Leiche auf dem Führersitz auf der Landstraße aufgefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um den Binger Vertreter der Firma Mercedes-Benz von Lucum handelte, mit seinem Auto anscheinend gegen einen Baum gestoßen und verbrannt war.

Sofort nach dem Auffinden der Todesnachricht im Bingen wurden die wilden Berichte um die Person von Lucum nach. Man forschte in seinem Verbleib nach, auch mußte bald die Feststellung gemacht, daß man es in der Person von Lucum mit einem Hochkapler ganz großen Formats

Hochkaplers, ein neuer Fall Lehner, vorliegen. Das Mädel von Lucum nimmt immer geheimnisvollere Formen an. Nach einer Meldung des „Deutschen Volksblattes Stuttgart“ soll es sich bei der in dem verbrannten Auto gefundenen Leiche doch um den Hochkapler Lehner von Lucum handeln. Lucum habe an seiner Leiche einen alten Wagen gefahren, der schon mehrmals verunglückt war. Da der Hochkapler ein starker Raucher war, befürchte die Möglichkeit, daß sich ins Innere des Wagens ein Zigarrenschmuckel an einer Zigarette hervorgezogen hätten. Man müsse annehmen, daß von Lucum tatsächlich verunglückt sei, weil er sonst die Papiere und Leiche hätte. Zudem betrage auch die Versicherungssumme nur 60.000 Reichsmark, was angesichts der hohen Versicherung von Lucum nicht ins Gewicht gefallen wäre. Die Reste der Leiche wurden von der Staatsanwaltschaft erneut beschlagnahmt, nachdem sie bereits vorher zur Einäscherung im Wälder Krematorium freigegeben waren. In den Trümmern des Wagens wurden noch mehrere vom Feuer angebrannte Wechselformulare gefunden, von Lucum hat vor seiner Abreise seiner Betriebskasse einen Betrag von 17.000 Reichsmark ohne Quittung entnommen. Die Verbleibenden seines Betriebes betragen 1.140.000 Reichsmark. Die weitere Untersuchung wird erst Aufklärung über diesen rätselhaften Fall bringen können.

Eine Brüdenschwelle auf den Schienen.

1000 Mark Belohnung.

Inzwischen den Bahnhöfen Wernburg und Luhe (Oberpfalz) wurde, wie erst jetzt bekannt wird, in der Nacht zum Sonnabend ein schweres Unfallschicksal ereignet. In verdrerblicher Missetat des Brüdenschwelle gelegt. Die Lokomotive des Elktzuges 5247 geriet durch die Schwelle, ohne zu entgleisen. Der Lokomotivführer erlitt dabei im nächsten Bahnhof Bericht. Als Bahnpersonal an die angegebene Stelle kam, wurde ein schwerer Nachschubwagen mit zwei Schwellen angefahren. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat noch zu keinem Ergebnis geführt. Für die Ermittlung der Täter wurde eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt.

Kein Eisenbahnunfall bei Helmstedt.

Zu den Gerüchten, die von einem Sprengstoffattentat bei Helmstedt wissen wollen, erklärt die Telegraphen-Union von der Reichsbahnverwaltung Hannover folgendes: Bei dem Dorfe Helmstedt in der Nähe von Helmstedt befindet sich eine stillgelegte Sandgrube, in die ein bisher noch unbekannter Einwohner aus der Umgebung unbrauchbare Chemikalien fortgeworfen hat. Es handelt sich hier um ein chemisches Abfallmittel, das vollkommen nutzlos und daher auch ungefährlich war. Ein überreifer Beamter habe darin einen Sprengstoff vermutet und sofort die Polizei sowie die Reichsbahninspektion Hannover alarmiert. Von einem Sprengstoffattentat kann also keine Rede sein.

Uindbergh auf Kamtschatka.

Der amerikanische Reiserührer Uindbergh ist mit seiner Gattin am Montag im Flugzeug in Kopenhagen auf Kamtschatka eingetroffen. Er wird am Mittwoch zum Weiterflug nach Tokio aufsteigen.

Die Südamerika-Fahrt des „Graf Zeppelin“.

Der Start zu der geplanten Südamerika-Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ wurde, wie Kapitän Lehmann dem Vertreter der Telegraphenunion erklärte, vom 20. auf den 29. August verschoben. In Sevilla keine Zwischenlandung vornehmen, sondern in Namibico fliegen, wo es am 1. September eintreffen wird. Die Fahrtritte sind nach Afrika für die Weiterreise über die Karibik nach Nordamerika Inseln nehmen, wo über Santa Cruz, Teneriffa oder Porto Praya Post abgeworfen wird. Nach zehntägigem Aufenthalt, also am 8. September, wird das Luftschiff von Namibico die irische Küste nach Friedrichshafen antreten. Während des zehntägigen Aufenthalts wird das Luftschiff mit Brennstoff und Gas nachgefüllt, Post, sowie der vor einiger Zeit durch das Kurghafen-Hotel Friedrichshafen vorausgeschickte Proviant (800 kg) an Bord genommen. Für die Postbeförderung wird die Deutsche Luft-Post zum Anschluß an die Südamerika-Fahrt einen Sonderflug von Berlin nach Friedrichshafen ausführen. Von Pernambuco aus soll die Post mit einem Sonderflug des Rio de Janeiro gebracht werden, wo sie der brasilianischen Postverwaltung zur Weiterbeförderung übergeben wird. Sendungen an Empfänger in den südbrasilianischen Staaten Parana, Santa

Die Untersuchung der Eisenbahnkatastrophe bei Leoben.

Hat der Fahrplanleiter geschlafen? — Noch 2 Tote.

Am Schanplatz der Eisenbahnkatastrophe bei Leoben fand am Montag ein Vorkommnis statt. Man begann sich vorläufig damit, erst technische Fehler festzustellen. Der Zutritt vom Reuzgerigen zur Unfallstelle ist so kurz, daß die Wandermarier auf der Straße, die zum Unfallort führt, Verkehrsstopfen aufstellen mußte. Von privater Seite wird die Summe der Schadenersatzansprüche, die an die Bundesbahnen gestellt werden dürften, auf 800.000 bis eine Million Schilling geschätzt.

Zwei weitere Tote.

In der Nacht zum Montag und am Montag vormittag sind zwei Schwerverletzte der Eisenbahnkatastrophe bei Leoben ihren Verletzungen erlegen. In der Nacht wurden einem weiteren Schwerverletzten beide Beine amputiert werden. Die Untersuchung über den Unfall ist bereits vom Gericht eröffnet worden. Der Untersuchungsrichter des Kreisgerichts Leoben hat am Montag früh die Anzeige an gestellt erhalten. Die Untersuchung wird sich auf zwei Zeugen beziehen: Auf das Zeugenwortgespräch zwischen den Fahrplanleitern von Hinterberg und Göttersau, in dem mitgeteilt wurde, daß der Güterzug bereits in Göttersau eingelaufen sei, so daß der Fahr-

planleiter von Hinterberg den Schnellzug passieren ließ. Nach den Angaben des Fahrplanleiters von Hinterberg war die Verfehlung am Zeppelin sehr leicht.

Das zweite Moment, das untersucht werden wird, ist die Frage, warum der Güterzug vor der Einfahrt der Station auf offener Strecke so lange aufgeschaltet wurde. Der Aufenthalt wird mit 8 bis 14 Minuten angegeben. Vor der Einfahrt in den Bahnhof ist das Signal immer auf Halt gestellt, erst wenn der Fahrplanleiter vor der Einfahrt des Zuges durch ein Signalzeichen aufmerksamer gemacht wird, gibt er die Einfahrt frei. Der Fahrplanleiter von Göttersau behauptet nun, er habe sofort, nachdem er das Signalzeichen gehört habe, das Signal auf freie Fahrt gestellt. Einige Leute, die in der Nähe der Bahn wohnen, behaupten jedoch, daß der Güterzug minutenlang fast unausgeseht gestanden habe, so daß sie davon aufgewacht seien. Infolgedessen wird die Vermutung geäußert.

Daß der Fahrplanleiter in Göttersau geschlafen habe

und erst durch das anhaltende Pfeifen des Zuges aufgewacht sei und das Signal freigegeben habe. Dadurch sei der Zusammenstoß möglich gewesen.

